



Der Vortrag

Dieser Vortrag hilft dir, Neukunden in die Hundeschule zu locken.

WARUM SOLLTEST DU EINEN VORTRAG HALTEN?

- X Zeit, um alles in Ruhe zu erklären** Ein Vortrag hilft den Kunden, sich ein Bild von dieser noch recht jungen Art der Freizeitbeschäftigung zu machen. Außerdem habt ihr Zeit, ohne das die Kunden von ihren Hunden abgelenkt sind, alles in Ruhe zu erklären.
- X Angst vor einer Blamage nehmen** Die Angst vor dem Versagen, die Angst vor Ablehnung, ist ein nicht zu unterschätzendes Hindernis. Die Menschen haben Angst davor, dass sich ihr Hund nicht anständig benimmt. Auch fürchten sie, dass sie den Anforderungen nicht gerecht werden und sich womöglich blamieren. Zu beobachten ist das schon bei den Welpen. Der Druck der Gesellschaft ist mittlerweile so groß, dass sogar Welpenbesitzer schon fürchten, ihr Schatz könnte noch nicht genug. Das spiegelt sich auch in anderen Bereichen wieder.
- X Mehr Menschen werden angesprochen** Meist erreicht man für einen Vortrag mehr Menschen, als für ein Schnuppertraining. Und je mehr kommen, desto besser. Du kannst viele Menschen auf einmal annehmen und musst nicht zusätzliches Personal einplanen. Ungünstig ist nämlich, wenn ein Schnuppertraining angeboten wird und nicht genügend Helfer vor Ort sind. Womöglich fühlen sich einige nicht gut betreut das wäre ein ungünstiger erster Eindruck, denn wie bekannt, ist der es, der zählt.
- X Fragen wiederholen sich** Ein weiterer Beweggrund für das Halten eines solchen Vortrags ist die Tatsache, dass sich unglaublich viele Fragen ständig wiederholen. Hier können also die Klassiker in einem Rutsch für alle Kunden beantwortet werden. Auch wirtschaftlich machen solche Angebote durchaus Sinn. Denn solch kostenlose Vorträge locken skeptische Neukunden und begeistern Bestandskunden gleichermaßen. Das spricht sich rum.



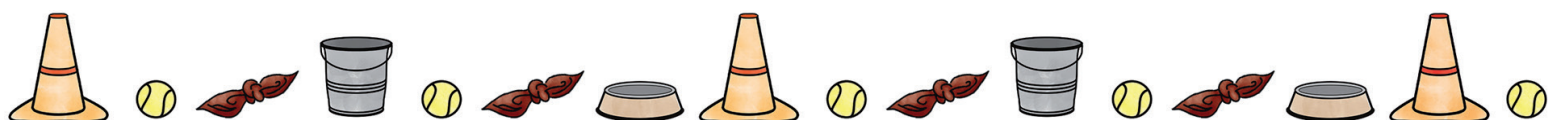
ALLGEMEINES

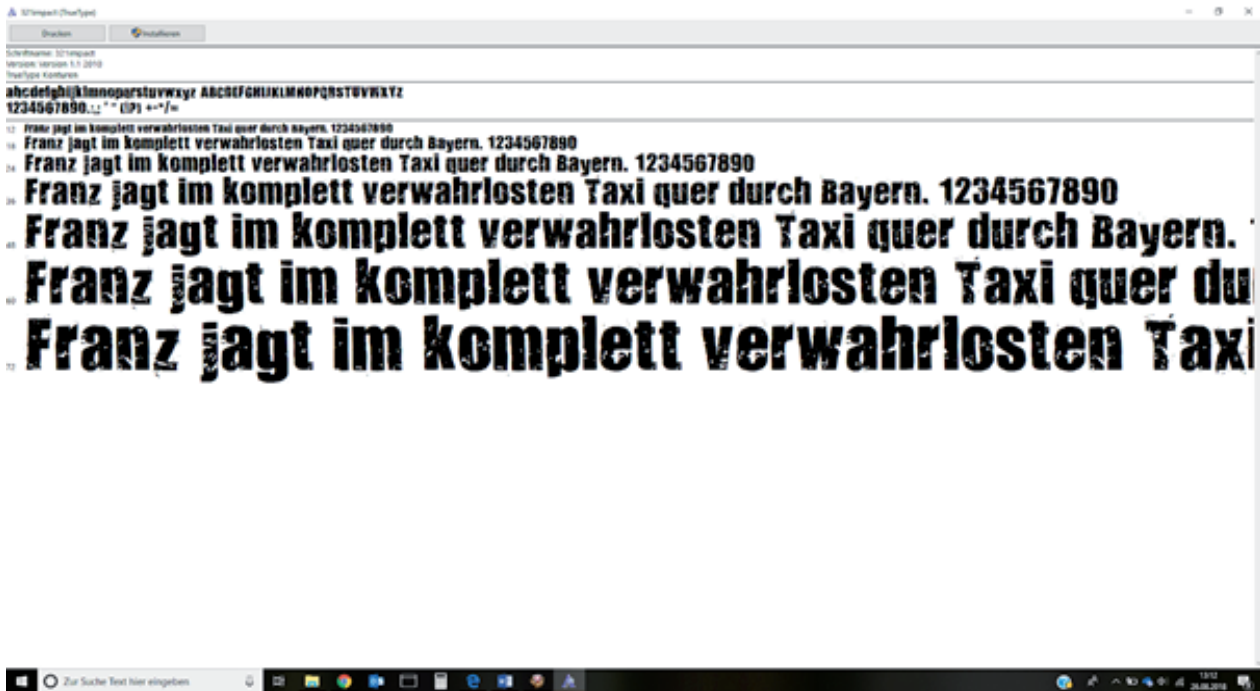
BILDER Die Folien sind alle gleich aufgebaut. Im Hintergrund befindet sich ein Foto, deren Rechte wir besitzen und du es somit für jeden Vortrag ohne Bedenken nutzen kannst.



SCHRIFTEN Die Überschrift ist in der Schriftart „321 impact“ gehalten. Es ist denkbar, dass dein PC diese Schrift noch nicht kennt und sie durch eine andere ersetzt. Das sieht dann natürlich nicht so schön aus, deshalb empfehlen wir dir, diese Schrift zu installieren. Die Schritte dazu sind kinderleicht.

1. Gib in der Google-Suchmaschine „321 impact“ ein.
2. Folgende Seite wird dir vorgeschlagen: <https://www.dafont.com/de/321impact.font>
3. Öffne diese Seite und klicke rechts neben dem groß geschriebenen „321 impact“ auf den Button „download“.
4. Der Download startet und du findest die Schriftart unter deinen Downloads. Meistens wird es auch unten schon angezeigt.
5. Öffne die Datei und es zeigt sich dir folgendes Bild:





6. Klicke oben links auf „installieren“.

7. Nun steht dir auch diese Schriftart in deinen Programmen zur Verfügung. Es ist möglich, dass du den Computer jedoch erst neu starten oder zumindest das Programm einmal schließen musst.

Die anderen Texte sind alle in der Schriftart „Open Sans“ geschrieben, eine Schriftart, die standardisiert auf jedem PC installiert ist. Ansonsten weißt du ja nun, was du zu tun hast.

NAVILEISTE Ganz unten befindet sich eine Art „Navigation“. Diese Balken zeigen dir den Fortschritt des Vortrags an. So weißt du immer, wo du gerade bist und kannst deine Zeit besser planen.



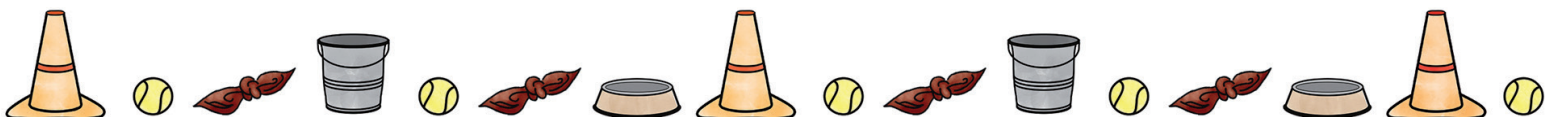
ERKLÄRUNG ZU DEN FOLIEN

X 1. FOLIE

Diese Begrüßungsfolie dient dem Einstieg. Sie kann schon angezeigt werden, während die Menschen eintrudeln. Diese Folie bietet dir die Gelegenheit, dich vorzustellen. Denke daran, die Zuhörer zu fragen, ob du sie duzen kannst, falls du das in Erwägung ziehst. Vermeide deine ganze Lebensgeschichte zu erzählen. Sicher interessiert es sie, wer du bist, welche Hunde du hast und wie du lebst, Sätze wie „Schon als Kind bin ich...“ sollten jedoch vermieden werden. Versuche direkt Nähe zu den Menschen zu schaffen, denn das schafft Vertrauen und es wird für dich ungemein leichter, die Menschen für das Crossdogging zu begeistern und sie von der Teilnahme zu überzeugen. Erreiche also die Kunden in der Begrüßung schon auf der emotionalen Ebene und zeige Gemeinsamkeiten auf. Teile gerne mit, dass auch deine Hunde nicht immer 1a hören. Das auch deine Hunde dir manchmal die Mittelkrallen zeigen. Das auch du schon mal Schwierigkeiten hattest, etwas zu finden, das deine Hunde sowohl geistig, als auch körperlich auslastet und so weiter.

X 2. FOLIE Für alle Rassen

Crossdogging eignet sich wirklich für alle Rassen gleichermaßen. Bei einigen Aufgabenstellungen sind die großen Hunde im Vorteil, z.B., wenn es darum geht, dass der Hund liegen bleiben soll, um darüber hinweg zu steigen. Das halten die großen in der Regel besser aus. Auch bei Sachen, wie „mit einem Tuch abrubbeln“, das



„Apportieren von Gegenständen“ oder „auf etwas steigen, ohne dabei zu springen“ stellen sich die großen meist etwas geschickter an.

Die kleinen Hunde hingegen sind im Vorteil, wenn die Aufgaben vom Hund verlangen, dass er „unter etwas hindurchkriechen“, „flink über etwas drüber springen“ oder „auf etwas draufspringen“ muss.

Dem Hund angepasst

Alle Aufgaben dürfen der körperlichen Konstitution der Hunde angepasst werden. Darf der Hund beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen nicht springen, dürfen die Höhen der Gegenstände so angepasst werden, dass der Hund sie übersteigen kann. Wichtig ist einzig und allein, dass die Aufgabenstellung nicht verändert und der Hund in seiner Durchführung bevorteilt wird. Dann obliegt es in der Verantwortung des Trainers, ob die Punkte gewertet werden dürfen oder nicht.

Sitz und Bleib

Was Crossdogging wohl ganz besonders auszeichnet, ist die Tatsache, dass die Grundsignale immer wieder gefestigt werden. Diese werden immer wieder in den verschiedensten Situationen abgefragt. So setzten wir beim Crossdogging voraus, dass der Hund ein einfaches „Sitz und Bleib“ beherrscht. Die Fortgeschrittenen Teams zeigen diese Kommandos allerdings auch unter erschwerten Bedingungen. Ein Sitz, während der Mensch einen Nagel in ein Brett schlägt, setzt ein ganz anderes Aushalten vom Hund voraus, als ein einfaches „Sitz“, während der Mensch in der Nähe ist. werden in versch. Situationen gefestigt.

Von allem etwas

So vielseitig wie das Crossdogging ist wohl kein Hundesport. Das Ziel vom Crossdogging ist, die Hunde ganzheitlich zu fordern und sie nicht in Inselbegabungen noch weiter zu fördern. So sind Aufgaben aus dem Apport genauso zu finden, wie Aufgaben aus dem Bereich Agility. Auch die Nasenarbeit steht immer mal wieder im Fokus, ebenso, wie das Obedience. Abwechslung wird beim Crossdogging großgeschrieben.



X 3. FOLIE

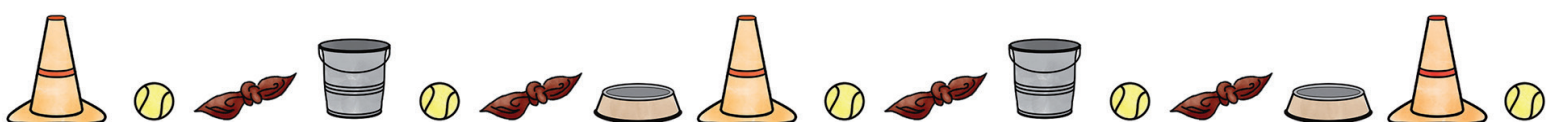
Crossdogging vereint verschiedene Sportarten miteinander. So kann eine Aufgabe aus Elementen des Agility bestehen und mit einem Apport verknüpft werden. Alle denkbaren Kombinationen sind möglich und obliegen unserer Kreativität. Aber keine Sorge, als Einsteiger muss man nicht alle Hundesportarten beherrschen. Wir bedienen uns immer nur den Aufbauten der Sportart oder einigen Elementen daraus. So kann ein belgischer Wechsel aus dem Agility erforderlich sein, ohne das der Hund jedoch vorher unbedingt Hürden überspringen haben muss.

Alltagstauglichkeit

Wir versuchen immer wieder, auch Probleme aus dem Alltag aufzugreifen und im Crossdogging zu thematisieren. So fiel uns auf, dass viele Hunde aus unseren Basistrainings das Problem hatten, dass sie nach dem Ableinen sofort von dannen stürmen. Denn das Klicken des Karabiners wurde für viele Hunde zum Signal des unkontrollierten davon Preschens. Dies haben wir zum Anlass genommen, einmal einen Trainingstipp zu kreieren, in dem der Hund nach dem Ableinen erst noch etwas anderes machen muss. So werden alle Crossdogger für solche Themen sensibilisiert. Auch Übungen zur Leinenführigkeit oder des Rückrufes werden immer wieder in die Aufgaben eingebaut.

Fokus

Wir richten unseren Fokus nicht auf die Perfektion. Wir möchten, dass die Menschen lernen, blitzschnell Lösungen für Probleme zu finden. Schließlich stehen sie auch im Alltag häufig vor dem Problem, dass sie blitzschnell reagieren müssen. Je besser man seinen eigenen Hund kennt und je öfter man so etwas übt, desto selbstverständlicher wird es. In einer Crossdoggingaufgabe ging es einmal darum, dass der Hund 5 PET-Flaschen, die in 3 Meter Entfernung standen, umwerfen sollte. Egal wie. Da dieser Hund weder ein Stupsen mit der Nase, noch ein Touch mit der Pfote beherrschte, musste sie sich etwas anderes einfallen lassen. So schickte sie ihren Hund rückwärts bis zu den Flaschen, denn dieses Kommando beherrschte er aus dem Effeff. Auf Höhe der Flaschen angekommen, sollte er sich einmal um seine eigene Achse drehen. Auch das Signal verstand er. Während der Drehung schmiss der Hund mit seiner Rute alle Flaschen um. Die Aufgabe war für ihn also gelöst.





4. FOLIE

Beim Crossdogging geht es nicht darum, seine Fähigkeiten in Bezug auf bestimmte Kommandos zu perfektionieren. Wir möchten, dass sich die Menschen ganzheitlich mit ihrem Hund befassen und auch selbst mal gefordert werden, eine kreative Lösung für die Übung zu finden. Je mehr verschiedene Lösungsansätze die Menschen bei bestimmten Aufgaben erfahren und auch bei anderen sehen, desto flexibler werden sie in der Zukunft. Das trainiert den allgemeinen Umgang mit dem Vierbeiner im Alltag. Erst, wenn die Menschen im Training einmal erfahren haben, dass ein „Sitz“ in einem Hula-Hoop-Reifen für den Hund unter Umständen schwierig sein könnte oder das auch das Sitzen auf verschiedenen Untergründen eine Herausforderung darstellt, sind sie für den Alltag sensibilisiert. Erfahren sie im Training, welchen Gesichtsausdruck der Hund auflegt, wenn er eigentlich lieber an die Verleitung gehen möchte, als „bei Fuß“ zu laufen, erkennen sie dieses auch in der Innenstadt, wenn die verschüttete Pommee lockt. All das ist Crossdogging!



5. FOLIE

Dieses Prinzip der Punktwertung ist den meisten wohl noch aus der Schulzeit bekannt. Das klassische Zirkeltraining findet hier Anwendung. Einige Kunden bekommen spätestens an dieser Stelle etwas „Muffesausen“. Hier ist es wichtig, sie direkt wahr und ernst zu nehmen. Sie werden vermutlich anmerken, dass die Hunde das noch nicht können und die Aufgaben bestimmt zu schwierig werden. Darauf kommen wir im Laufe des Vortrags aber auch noch zu sprechen. Wichtig ist nun erst einmal, ihnen klar zu machen, dass bei dem 15 minütigen Training ja auch Hilfestellung durch den Trainer erfolgt. Außerdem müssen ja, vor allen Dingen zu Beginn, noch keine Punkte gewertet werden. Beim Cross-



6. FOLIE

Die verschiedenen Ligen zeichnen das Crossdogging aus. Es ermöglicht den Teilnehmern, egal, wie der Leistungsstand aktuell ist, in der gleichen Gruppe zu bleiben. Das ist ein gutes Argument für die Teilnahme, wenn zwei Freundinnen kommen, ihre Hunde jedoch unterschiedlich „stark“ sind. Der Aufbau der Aufgaben ist in allen Ligen identisch. Lediglich die Anforderungen unterscheiden sich.



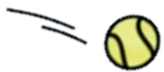
7. FOLIE

Auf die Umsetzung der Trainingstipps sind wir ganz besonders stolz. Nach etwa einem Jahr Crossdogging fiel uns auf, dass wir in der Gestaltung der Aufgaben auf Dauer sehr eingeschränkt sind, weil wir viele Dinge einfach nicht voraussetzen konnten. Außerdem ist es für die Kunden ein nicht zu unterschätzender Anreiz, diese Art der Hausaufgaben zu bekommen. Ob sie sie aber machen oder nicht, bleibt ihnen überlassen. In der Studyliga kann man sie in der Regel auch so schaffen. Die Bachelor und Master sollten ihre Hausaufgaben jedoch machen.



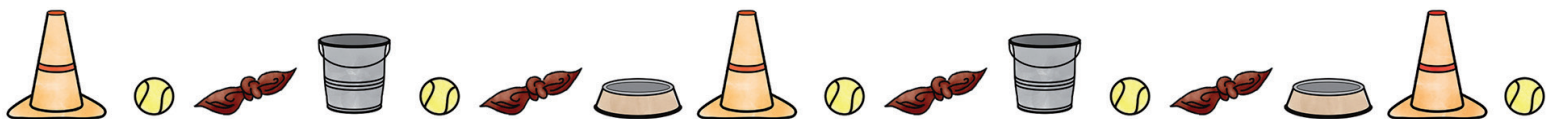
8. FOLIE

Mit dem „dreh dich mit Seitenwechsel“ ist gemeint, dass der Hund neben seinem Menschen herläuft. Dann dreht er sich quasi um seine eigene Achse und landet dabei auf der anderen Seite des Hundeführers. Er bewegt also den Vorderkörper, wenn er sich auf der linken Seite vom Hundehalter befindet, gegen den Uhrzeigersinn. Dann läuft er in einem Zuge hinter seinem Menschen her und befindet sich nun rechts neben den Hundeführer. Es bleibt den Teams selbst überlassen, ob sie für diesen Trick stehen bleiben oder ob sie es im Laufen absolvieren. Je mehr sie Zuhause trainiert haben, desto schneller können sie diesen Seitenwechsel durchführen. Aber wie gesagt, auch ohne vorheriges Training ist die Aufgabe, durch Locken mit Futter, durchaus zu meistern.



9. FOLIE

Hier werden einige Neulinge womöglich anmerken, dass ihr Hund noch nicht sitzen bleibt, während sie sich von ihm wegbewegen. Und genau das ist ja das Besondere beim Crossdogging. Beim Study ist (fast) alles erlaubt. So könnte er ein wenig Futter vor dem Hund ins Gras legen und die Zeit der Aufnahme nutzen, um hinter die Kiste zu gehen. Genau das ist nämlich mit kreativen Lösungen gemeint. Auch im Alltag kommt es vielleicht mal vor, dass der Hund, wenn auch nur für eine Sekunde, z.B. beim Entladen des Autos, kurz warten muss.



Die 15 Minuten Training vor dem Absolvieren der Aufgaben dienen dazu, genau das herauszufinden. Kann der Hund sitzen bleiben oder sollte der Halter Futter ins Gras legen. Springt der Hund zum Abruf über die Hürde oder neigt er dazu, daran vorbei zu laufen. Wenn das der Fall sein sollte, kann man die Zeit nutzen, um diesen Teil der Aufgabe zu festigen. Notfalls, in dem eine Futterspur gelegt wird.

X 10. FOLIE
Hier kannst du nun bei den Zuhörern richtig Punkte sammeln. Im Idealfall hast du im Verlauf des Vortrags schon ein Gefühl davon bekommen, was deine Kunden bewegt. Ich schaffe das immer, durch einfache Zwischenfragen im Plauderton. Sowas, wie: „Hast du schon ähnliche Erfahrungen gemacht?“ Eine banale Frage, die eine ausführliche Antwort erfordert. Durch die Mimik und das zustimmende Kopfnicken der anderen bekommst du ein gutes Bild für die Stimmung und dafür, was deine Zuhörer bewegt.

X 11. FOLIE
Hier nimm den Zuhörern bitte noch das letzte Fiselchen Angst und Bedenken. Stelle deine Trainingszeiten und den weiteren Ablauf vor. Denkbar wäre auch, nur für diese Menschen, denn nun „kennen“ sie sich einmal und fühlen sich verbunden, ein Schnuppertraining anzubieten. Vielleicht sind es auch so viele, das sich die Eröffnung einer neuen Gruppe lohnt.

UND NUN BLEIBT UNS NUR NOCH ZU SAGEN:

VIEL SPAß!

